Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 31

Rubrik: Anekdoten Cocktail

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ANEKDOTEN COCKTAIL

Von einem Pianisten, dem Grafen Morgenstein, sagte der Schriftsteller Alphonse Karr:

«Er spielt um zwei Noten in der Minute weniger als Kalkbrenner; aber er ist noch jung und wird das vielleicht noch einholen.»

*

Der Herzog von Orleans wollte Voltaire eine goldene Kette schenken und ließ ihn fragen, ob er vielleicht besondere Wünsche betreffend die Ausführung der Kette habe.

Da sagte Voltaire: «Man soll die Kette eines Ziehbrunnens als Modell verwenden!»

*

Der Geistliche steigt auf die Kanzel und verkündet:

«Nächsten Sonntag ist Prozession. Wenn es am Morgen regnet, findet die Feier am Nachmittag statt, und wenn es am Nachmittag regnet, findet sie am Morgen statt.»

*

Egon Erwin Kisch, der ‹rasende Reporter›, war vor dem ersten Weltkrieg Redaktor der Prager Zeitung ‹Bohemia›. Eines Abends wollte der Statthalter von Böhmen, Fürst Franz Thun, einer der mächtigsten Männer der Monarchie, noch eine Nachricht für den nächsten Morgen in die Zeitung bringen und rief selber bei Kisch an. Es meldete sich am Telephon Kischs Mutter.

«Hier Statthalter Fürst Thun», hörte sie. Das klang der guten Frau doch etwas zu sehr nach einem schlechten Witz, und sie erwiderte: «Sie werden's schon billiger geben!»

*

Die Bostoner Gesellschaft hält sehr auf Familie und Herkunft. Als ein New Yorker Geschäftsmann sich bei einem Bostoner Geschäftsfreund nach einem jungen Mann erkundigte, den er anstellen wollte, teilte der Bostoner ihm den ganzen Stammbaum des jungen Mannes mit.

Da schrieb der New Yorker:

‹Ich brauche den Burschen als Buchhalter und nicht zu Zuchtzwecken.›

*

Der italienische Schauspieler Biancolelli, genannt Dominique, spielte zur Zeit von Ludwig XIV. in Paris. Als er einmal bei dem König zur Tafel geladen war, blickte er verlangend auf zwei Rebhühner, die auf einer goldenen Schüssel lagen. Der König bemerkte es und sagte lachend zu einem Diener:

«Gib Dominique die Schüssel?»

«Wie, Sire?» rief der Schauspieler.

«Samt den Rebhühnern?»

Und der König, einmal guter Laune, sagte:

«Samt den Rebhühnern!»

*

Zu dem Begräbnis König Eduards VII. waren auch Wilhelm II. und Präsident Theodor Roosevelt nach London gereist. Wilhelm sagte mit dem gewohnt wichtigtuerischen Ton zu Roosevelt:

«Kommen Sie nach der Zeremonie zu mir. Ich erwarte Sie um zwei Uhr. Ich kann Ihnen genau fünfundvierzig Minuten widmen.»

«Ich werde pünktlich um zwei Uhr kommen, Majestät», entgegnete der Präsident der Vereinigten Staaten. «Aber leider kann ich Eurer Majestät nur zwanzig Minuten widmen.»

*

Jules Janin, der große Journalist der Romantik (1804–1874), war fast vierzig Jahre lang Buch- und Theaterkritiker des ‹Journal des Débats› und als solcher Kollege von Berlioz, der dort die Opernkritiken schrieb. Als guter Franzose war Janin mehr auf seinen Stil bedacht als auf die genaue Kenntnis dessen, worüber er schrieb, zumal wenn es sich um Geographie handelt. So schrieb er einmal:

‹Wer kennt nicht Cannes, die zwiefach berühmte Stadt des Sieges Hannibals und der Landung Napoleons?›

Nun hatte Hannibal aber nicht bei Cannes an der Riviera gesiegt, sondern bei Cannae.

*

Von der tief, aber vergeblich dekolletierten Frau eines Finanzministers sagte der Wiener Jurist Unger:

«Sie ist wie ihr Mann. Sie kommt einem immer mit einem ungedeckten Defizit entgegen.»

*

Ueber den Kleiderhaken im Vorraum des Sitzungssaals der ungarischen Regierung steht:

‹Nur für Mitglieder des politischen Ausschusses bestimmt.›

Eines Tages findet man darunter geschrieben:

‹Man kann aber auch Mäntel aufhängen.›

*

Ein Kunde kauft bei dem Kunsthändler Georges Bernheim ein kubistisches Bild. Vorsichtshalber sagt er:

«Wenn es meiner Frau nicht gefällt, darf ich es zurückbringen?»

«Selbstverständlich», erwidert Bernheim und läßt ihm eine Rechnung über zehntausend Francs ausstellen.

Nach einiger Zeit kommt der Kunde mit dem Bild.

«Meine Frau kann sich nicht daran gewöhnen. Nehmen Sie es zurück?»

«Ja, natürlich.»

Und Bernheim weist seinen Kassier an, dem Kunden zwölftausend Francs auszuzahlen.

«Aber ich habe doch nur zehntausend dafür gegeben.»

«Gewiß», erklärt Bernheim. «Aber seither sind diese Bilder im Preis gestiegen.»

Daraufhin zieht der Kunde mit seinem Bild wieder ab.

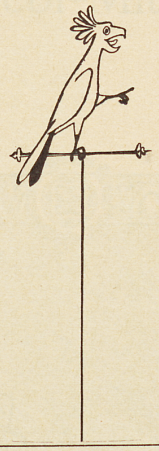
*

Der achtzigjährige Bankier ist schwer krank. Ein Freund tröstet ihn: «Du kannst noch hundert Jahre alt werden.»

Aber der Bankier schüttelt den Kopf.

«Warum soll der liebe Gott mich al pari nehmen, wenn er mich mit achtzig haben kann?»

Mitgeteilt von n. o. s.



Bitte weitersagen

Der Geist verliert sie
mehr und mehr:
die stillen Lauscher
ringsumher.

Doch wenn das Geld spricht,
dann ist Ruh!
Ihm hören alle
gerne zu!

Mumenthaler

68.109.1.74 d

Ihre Ersparnisse sind Ihre Zukunft!

Unsere Anlagespezialisten beraten Sie gut und sorgfältig

die Schweizerische Kreditanstalt – der richtige Partner

SCHWEIZERISCHE KREDITANSTALT